



Das Modell BENEVIT wirkt

Um unseren Kernauftrag bestmöglichst erfüllen zu können, vernetzen wir uns stark in den Vorarlberger Regionen. Dies tun wir, um die sozialpolitische Verantwortung der öffentlichen Träger und Kommunen zur „Sicherung der sozialen Daseinsversorgung für ihre Bürger/innen“ vor Ort optimal zu unterstützen. Wir treten dabei als BetreiberIn von Pflegeheimen als auch als BeraterIn der sozialpolitisch verantwortlichen Körperschaften in Vorarlberg auf.



Das Pflegeheim im *Johann Georg Fuchs-Haus* in Langenegg musste 2017 geschlossen werden.

Die gesamte BENEVIT-Gruppe bilanzierte im Jahr 2017 positiv. Damit präsentieren sich die Vorarlberger Pflegemanagement-Gesellschaften BENEVIT weiterhin als zuverlässiger Partner der Gemeinden im Pflege- und Betreuungsbereich. Diese positive und stabile wirtschaftliche Entwicklung zeigt sich bilanziell unter anderem in der Eigenkapitalquote. BENEVIT konnte diese im vergangenen Jahr um über sechs Prozent von 13 auf 19,14% steigern.

Wesentliche Faktoren für diese Entwicklung sind die mit 98,7% (2016: 97,8%) sehr gute Auslastung und die auf 5,10 (2016: 4,93) gestiegene durchschnittliche Pflegestufe der Bewohner/innen. Der Anteil der Kurzzeitpflege hat sich im Vergleich zu 2016 um rund 50% reduziert, was auf eine steigende Nachfrage von Dauerpflegebetten zurückzuführen ist. Somit hat sich die Umschlaghäufigkeit pro Pflegeplatz und die Anzahl der Leerstands-Tage reduziert.

Das Wirtschaftsjahr 2017

Geprägt war das BENEVIT-Wirtschaftsjahr von der Schließung des *Johann Georg Fuchs-Hauses* in Langenegg im ersten Quartal 2017, einem von bis dahin sieben Standorten von BENEVIT. Ein Weiterbetrieb



Carmen Helbok-Föger und *Thomas Scharwitzl* bilden die neue Doppelgeschäftsführung.

wäre nur möglich gewesen, wenn das langjährige Heim durch Investitionen an die gestiegenen gesetzlichen, bautechnischen und pflegerischen Anforderungen angepasst worden wäre. Die umsichtige und professionelle Schließung des Heimes mit 26

Pflegebetten führte letztlich zu einem positiven Ergebnis, insbesondere, was die sozialen und menschlichen Faktoren als auch betriebswirtschaftliche Messgrößen betrifft.

Trotz dieser Schließung blieb der durchschnittliche Personalstand der gesamten BENEVIT-Gruppe 2017 mit 315 Mitarbeiter/innen im Vergleich zum Vorjahr (2016: 320) nahezu gleich. Dafür sorgte vor allem der Umzug in das neugebaute Pflegeheim Höchst/Fußach mit 50 Pflegeheimbetten. Deshalb war es auch möglich, die Folgen der Schließung von Langenegg durch die Übernahme eines Teils der Bewohner/innen und der Mitarbeiter/innen am Standort in Höchst etwas abzufedern.

Das Geschäftsjahr 2017 brachte für BENEVIT darüber hinaus eine Änderung in der Unternehmensleitung. Mit 1. September übernahmen *Carmen Helbok-Föger*, MSc, MBA und *Thomas Scharwitzl* die Doppel-

geschäftsführung von BENEVIT. Beide waren bis zu diesem Zeitpunkt bereits Mitglieder der Geschäftsleitung. Durch die interne Nachfolgeregelung wurde ein klares Signal in Richtung Kontinuität und fortgesetzte Qualitätsorientierung gesetzt.

Herausforderungen fürs Personalmanagement

Die Abschaffung des Pflegeregresses wird voraussichtlich mehr Einfluss auf die Versorgung von Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf nehmen. Unter anderem werden stationäre Einrichtungen zukünftig besonders gefordert, da die Pflegeintensität der Bewohner/innen steigen wird. Dies wiederum resultiert in

immer komplexer werdenden Pflege- und Betreuungssituationen sowie höhere psychische und physische Anforderungen und Belastungen für Mitarbeiter/innen.

Gleichzeitig steigen auch die Erwartungshaltungen von Bewohner/innen und deren Angehörigen, weil auch in diesem Bereich ein Generationenwechsel feststellbar ist. Dazu kommen demografische Faktoren, welche zu einer immer älter werdenden Gesellschaft und sich verändernden Familienstrukturen führen wird. Die demographische Entwicklung nimmt auch Einfluss auf den immer stärker werdenden Fachkräftemangel in der Pflege. Dabei spielt nicht nur der mangelnde Nachwuchs eine entschei-

dende Rolle, sondern auch bevorstehende Pensionierungen von aktuell 68 Pflegefachkräften in den nächsten fünf bis zehn Jahren innerhalb der BENEVIT-Gruppe.

Auf die stationäre Langzeitpflege erschwerend wirkt sich auch die GUKG-Novelle im Hinblick auf die Personalrekrutierung aus. Aufgrund neuer Berufsbilder, wie der Pflegefachassistenz, wird auch die Diplombildung zur Gesundheits- und Krankenpflege bis 2024 auf Bachelor-Niveau angehoben. Dies kann zu einer Reduktion der Verfügbarkeit von Pflegeassistenten und zu kurz- bis mittelfristigen Engpässen bei diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen führen.



Die Herausforderungen in der stationären Pflege steigen.



Konsequente Qualitätsorientierung

BENEVIT hat in den vergangenen Jahren einiges in die Qualitätssicherung, die Aus- und Weiterbildung sowie die betriebliche Gesundheitsförderung investiert. Das führte schließlich auch zur Verleihung des „salvus GOLD“, dem Vorarlberger Gesundheitsgütesiegel. Grundsätzliche Voraussetzungen dafür waren festgelegte Gesundheitsziele, die klare personelle Zuständigkeit und Verantwortung für das Thema „Gesundheit“, die Beteiligung der Mitarbeiter/innen, die Durchführung von gesundheitsfördernden Maßnahmen auf Verhaltens- und Verhältnissebene seit mindestens zwölf Monaten sowie die Prozess- und Endevaluation.

Mittels einer Befragung im Rahmen einer Masterthesis hat das Unternehmen im Frühjahr 2017 vor allem die Wirkungen von ergonomischen Maßnahmen in der Transfer- und Hygieneversorgung der Bewohner/innen evaluiert. Dabei zeigte sich, dass Schulungen der Mitarbeiter/innen in diesem Bereich die körperliche Belastung von Pflegefachkräften um bis zu 60 bis 70 %

reduzieren können. Psychische Belastungen gehen dadurch um 40 bis 45 % zurück. Am wirksamsten waren demnach die jüngere und die ältere Generation der Pflegefachkräfte in der Lage, die Schulungsmaßnahmen in der Transferversorgung umzusetzen. Bei der Hygieneversorgung war es die mittlere bis ältere Generation, welche von der Schulung am meisten profitierte.

Einen Schwerpunkt betrieblicher Gesundheitsförderung bildete 2017 die ergonomische Evaluierung von nicht-pflegerischen Arbeitsplätzen in den Sozialzentren *Alberschwende* und *Weidach*. Diese fand vor dem Hintergrund eines neu entwickelten Konzeptes in der Wäscherei und der Reinigung statt. Die Ergebnisse aus der Evaluierung wurden zusammengefasst und im Rahmen eines Ergonomie-Workshops für Sicherheitsvertrauenspersonen sowie Mitarbeiter/innen des *Facility Management* und der Hauswirtschaft aller Einrichtungen abgehalten. Themen waren die Belastungen durch dauernde Steharbeit, die Bedeutung und der richtigen Arbeitshöhe für verschiedene Tätigkeiten und die Berücksichtigung von Umgebungs-

bedingungen. Im Anschluss daran wurden alle Arbeitsplätze in den Bereichen Reinigung und Wäscherei in Hinblick auf ergonomisches Arbeiten angepasst.

Projekte 2017 & Ausblick 2018

Einen besonderen Höhepunkt erlebten am 10. Januar 2017 die Bewohner/innen des ehemaligen Altenwohnheimes *Höchst*. Sie zogen zu diesem Zeitpunkt bereits ins gegenüber liegende, völlig neu gebaute *Pflegeheim Höchst/Fußach* um. Eröffnet wurde es dann feierlich mit einem anschließenden „Tag der offenen Tür“ am 22. April. Im Oktober folgte das nächste Fest: Das *Sozialzentrum Weidach* in Bregenz beging gemeinsam mit Festgästen, Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen sein 10-jähriges Jubiläum. Für das *Pflegeheim in Hittisau* sind eine Neuausrichtung und eine Neukonzeptionierung geplant.

Große Fortschritte brachte im vergangenen Jahr der Neubau des *Abt-Pfanner-Hauses* in Langen. Es wird voraussichtlich im Herbst dieses Jahres bezugsfertig sein. Der 2017 erteilte Beratungsauftrag für das *IAP*



Einen Schwerpunkt 2017 bildete die ergonomische Evaluierung nicht-pflegerischer Arbeitsplätze.



Nur wenn es den Pflegekräften gut geht, kann es auch den Bewohnern eines Pflegeheims gut gehen.



BENEVIT legt großen Wert auf die betriebliche Gesundheitsförderung.

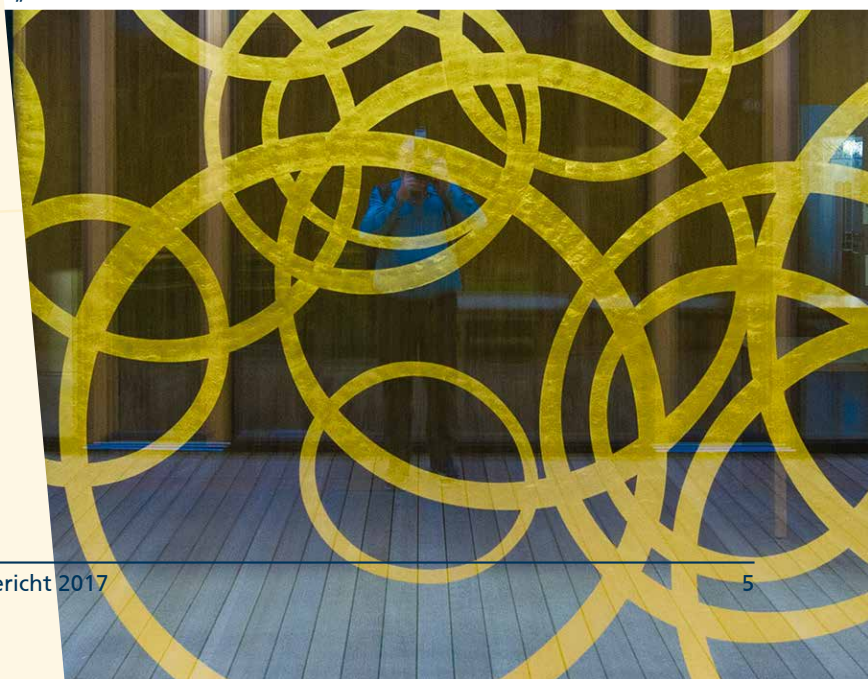
Ludesch wird um ein weiteres Jahr fortgesetzt. Für das bereits geplante neue *Sozialzentrum in Höchst/Fußach* hat BENEVIT ein neues Wohngemeinschaftsmodell für Bewohner/innen der Pflegestufen 1 bis 3 entwickelt. Das Unternehmen kooperiert dabei mit dem *Sozialsprengel Rheindelta*, der *Fachhochschule Vorarlberg* und der *Internationalen Bodenseehochschule* im Rahmen des *Active & Assisting Living Lab*.

Weiter entwickelt wurden vergangenes Jahr die innovativen Kooperationsmodelle für Gemeinden, wie sie bereits 2016 für das Pflegeheim *Höchst/Fußach* umgesetzt worden sind. So kam es mit 1. Januar 2018 zu einer Änderung der Gesellschafteranteile in der *Sozialzentren Vorderwald Betriebs GmbH*. Die Gemeinde Langen bei Bregenz hat in dem Zusammenhang die 10%-igen Gesellschafteranteile von der Gemeinde Langenegg übernommen. Durch die Schließung von Langenegg ergab sich diese Chance für Langen zur Beteiligung als Kooperationspartner der *Sozialzentrum Vorderwald gGmbH*.



Das neue Pflegeheim Höchst/Fußach ist in das Ortszentrum von Höchst eingebettet.

„Kunst am Bau“ von Heike Weber



Daten & Fakten BENEVIT 2017

Das Aus- und Weiterbildungsprogramm von BENEVIT orientierte sich 2017 an den strategischen Schwerpunkten:

- Pflegemanagement (3 Mitarbeiter/innen),
- Palliative Care (29 Mitarbeiter/innen),
- Gerontopsychiatrische Pflege (70 Mitarbeiter/innen),
- Ergonomie (20 Mitarbeiter/innen) sowie
- Betreuung (16 Mitarbeiter/innen).
- Schulungen zur Softwareumstellung BESA Version 5





LEISTUNGEN

- 1 Zentrale (Dornbirn), 6 Heime (Alberschwende, Bregenz-Weidach, Hittisau, Höchst, Innerbraz, Langen bei Bregenz); 1 Heim wurde im Frühjahr 2017 geschlossen (Langenegg)
- 253 Heimbetten (ohne Langenegg) und 50 betreute Wohnungen
- Consulting: IAP Ludesch (29 Betten)

PERSONAL

- 315 Mitarbeiter/innen (25 Implacement-Stiftung)
- 130 Ehrenamtliche
- 53 Schüler/innen
- 12 Zivildienstler

KENNZAHLEN

- Durchschnittliche Auslastung: 98,7%
- Vollverpflegungstage: 91.200, davon 1.650 Kurzzeitpflege
- Durchschnittliche Pflegestufe: 5,10



Impressum

HERAUSGEBER

BENEVIT - Vorarlberger Pflegemanagement gGmbH

KONZEPT & TEXT

MMag. Dr. Peter Vogler, www.image3.eu,
image3 Kommunikationsdienstleistungs GmbH

LAYOUT & GESTALTUNG

Dominik Zumtobel, www.zummedium.at
Zumtobel Zummedium, Mediengestaltung